

ELEKTROSMOG

Machen Photovoltaikanlagen krank?

Rund 1,4 Millionen Photovoltaikanlagen gibt es in Deutschland. Der Verband Baubiologie berichtet, dass bei der Energieerzeugung ein unliebsamer Nebeneffekt entstehen kann. Bei der Umwandlung im Wechselrichter entstehen elektrische, magnetische Felder und sogenannte Oberwellen. Diese können bei sensiblen Menschen zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen, die sich regelmäßig sehr nahe an einzelnen Komponenten der Anlage aufhalten. Geklagt werde in diesem Zusammenhang oftmals über Kopfschmerzen, Nervosität und Atembeschwerden.

Wechselrichter mit Trafo erzeugen wenig Oberwellen in den Leitungen, dafür aber erhebliche Magnetfelder. Bei elektronischen Wechselrichtern ist es umgekehrt: kaum Wechselfelder, dafür viele Oberwellen. Diese werden als „Dirty Power“ auch in die Photovoltaik-Module weitergeleitet. Im Zweifelsfall sollte man die Anlage von einem qualifizierten Baubiologen überprüfen lassen. Und hier die Tipps vom Verband Baubiologie:

1. Die Installation des Wechselrichters in der Nähe vom Schlafplatz ist zu vermeiden. Der Verband Baubiologie empfiehlt einen Sicherheitsabstand von mindestens 2m, auch zu allen Leitungen.
2. Bei elektronischen Wechselrichtern sollten die Leitungen zu den Photovoltaik-Modulen geerdet werden. Die Oberwellen (Dirty Power) in den Leitungen können durch den Einsatz von Filtern vermieden werden.
3. Auf kurze Leitungsführungen und dicht beieinander liegende Kabel achten.
4. Zur Vermeidung störender Geräusche sollten die Wechselrichter nicht auf Resonanzkörpern, z. B. dünnen Holzwänden oder Dachsparren, montiert werden.
5. Auf Steuerungs- und Informationssysteme per Funk verzichten.
6. Bereits im Vorfeld der Installation einer Photovoltaik-Anlage einen qualifizierten Baubiologen kontaktieren. ■

PURMO

Plan statt Profil

Mit einer Rückvergütungsaktion will Purmo den Generationenwechsel Richtung Planheizkörper anschieben. „Die klassisch profilierten Oberflächen von Kompaktheizkörpern seien meist den Fertigungstechnologien geschuldet und nicht mehr zeitgemäß.“ Marktstudien belegen eine steigende Nachfrage nach planen Lösungen in vielen Teilmärkten Europas. Zudem soll eine Smartphone-App die Nachfrage steigern. Mit der App lässt sich ein Planheizkörper im Foto der Wohnung frei platzieren. Damit könne die unterschiedliche Wirkung gut gezeigt werden.

Bei der Rückvergütungsaktion vergütet Purmo dem Endkunden pro gekauftem Planheizkörper 20 Euro. Der Handwerker kann im Aktionszeitraum vom 15. September bis 15. Dezember 2014 den Kostenvorteil für das höherwertige Produkt einsetzen und hat selbst keinen Aufwand, erzielt jedoch eine höhere Marge im Vergleich zum Profilheizkörper. Die genauen Aktionsbedingungen und weitere Infos ab 15. September unter

→ www.purmo.de/cashback

BBE-STUDIE WOHNBÄDER

Bäder im Fokus der Nutzer

„Das Bad ist die neue Küche“ – dieser geflügelte Satz machte im Januar 2014 auch auf der Kölner Möbelmesse die Runde. Der Traum davon, sich in luxuriösen Bad- und Wellnesslandschaften zu aalen, hat die Deutsche inzwischen fast genau so heftig ergriffen wie die Lust auf sinnenfreudige Kochen. Dass das stylische Wohnbad in Deutschland immer beliebter wird, belegen auch die aktuellen Zahlen von Marketmedia24. Seit 2009 ist der deutsche Markt für Wohnbäder von knapp 7,4 Millionen Euro zu Endverbraucherpreisen (EVP) auf rund 8,1 Milliarden Euro im vergangenen Jahr angewachsen. Das entspricht einem Plus von mehr als 9,2%. Diese Daten gehen aus dem 28-seitigen BBE-Service-Paper Wohnbäder 2014 hervor, das kostenfrei per E-Mail zu beziehen ist. In der Studie geben Andreas Pfeifer (Villeroy & Boch), Andreas Dornbracht und Jens J. Wischmann (VDS), Stephan Krischer (Ultramarin) und Sebastian Deppe (BBE Handelsberatung) Ausblicke. Die Studie kann per Mail unter studien@marketmedia24.de angefordert werden. Weitere Informationen unter

→ www.marktdaten24.com

HOCHSCHULE ROSENHEIM

Energie für die Zukunft

Nach sieben Semestern Regelstudienzeit verabschiedete die Hochschule Rosenheim die ersten 16 Energie-Ingenieure. Regenerative und konventionelle Energietechnik, technische Gebäudeausrüstung, Gebäudeautomation, Bauphysik und Hochbaukonstruktion, Bauteil- und Gebäudesimulation sowie energieeffiziente Anlagentechnik, die Simulation von Anlagen sowie Steuerungs- und Regelungstechnik von Netzen sind nur einige Lehrinhalte des Studiums.

Rund die Hälfte der Absolventen entschied sich für einen aufbauenden Masterstudiengang. Zum Wintersemester 2014/15 beginnen die ersten Lehrveranstaltungen in der neuen Studienrichtung Gebäudehülle. Dieser Schwerpunkt des Energie- und Gebäudetechnologie-Studiums können Studierende ab dem 3. Semester wählen. „Mit dem Fraunhofer-Zentrum Bautechnik, das seit Sommer 2013 an der Hochschule Rosenheim angesiedelt ist und bei dem Projekte zur Gebäudehülle im Fokus stehen, haben wir ideale Vernetzungsmöglichkeiten. Die Studierenden können vor Ort reale Projekte begleiten“, so Studiengangsleiter Professor Dr. Krause.

Weitere Infos zum Studiengang unter

→ www.fh-rosenheim.de/egtbachelor.html



Mit Energie in die Zukunft: Studierende, Absolventen und Dozenten bei der Verabschiedung der ersten Absolventen des Studiengangs Energie- und Gebäudetechnologie.